

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 37

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAS DIE WOCHE BRINGT

KURSAAL BERN

Unterhaltungskonzerte des neuen Orchesters René Schmassmann täglich um 15.30 und 20.30 Uhr.

Dancing allabendlich und Sonntag nachmittags, Kapelle Graf Yeff.
Boule-Spiel und neue Bar.

In Erwartung einer grossen Kundgebung

Der 25. Schweizer Comptoir

(9. bis 24. September 1944)

Obwohl Europa an der Schwelle eines sechsten Kriegsjahres steht, vermochte die «Arglist der Zeit» Initiative und Willenskraft der Leitung des Schweizer Comptoirs nicht zu brechen: Vom 9. bis 24. September wird das Schweizer Comptoir seine Pforten zum 25. Male öffnen und einmal mehr sich zu einer eindrucksvollen Schau schweizerischen Schaffens und Wirkens gestalten. Die Beteiligung der Aussteller ist dieses Jahr grösser als je zuvor.

Auch dieses Jahr sind am Schweizer Comptoir wiederum die üblichen Ausstellergruppen vertreten: Landwirtschaftliche Maschinen, Möbelindustrie, Nahrungs- und Genussmittel, Elektrizität, Kunst, Handwerk usw. Auch Kriegswirtschaft und Arbeitsbeschaffung kommen dieses Jahr auf dem «Place de Beaulieu» zur Darstellung. Im weiteren wird sodann die Ausstellergruppe «Textilien» die Nützlichkeit der Ersatzstoffe zeigen. Besondere Erwähnung verdient auch die Ausstellung einheimischer Früchte, die sich dieses Jahr zu einem grossen Erfolg gestalten wird. Schliesslich dürfte auch die in neuen Rahmen gekleidete Kunstausstellung (Malereien und Skulpturen), die der «Association du Salon de Lausanne» zu verdanken ist, lebhaftem Interesse begegnen.

Die Sonderausstellungen des Schweizer Comptoirs, die Viehschaumärkte, an denen Geflügel, Kaninchen, Kleinvieh, Grossvieh und Pferde gezeigt werden, dürften auch dieses Jahr wieder grosses Interesse finden. Aus dem Programm des diesjährigen Comptoirs seien folgende Daten festgehalten:

Eröffnungstag: Samstag, den 9. September. Ansprachen der Herren Dr. Emmanuel Faillietaz, Direktor des Schweizer Comptoirs und Nationalrat J.-H. Addor, Stadtpräsident von Lausanne.

Offizieller Tag: Donnerstag, den 14. September. Kantonsrat Henri Mayr, Zentralpräsident der Messe, wird an diesem Tag die Herren Bundesrat Marcel Pilet-Golaz und den waadtländischen Regierungsratspräsidenten Antoine Vodoz als Gäste des Schweizer Comptoirs begrüessen.

Festspiel «Pays du Lac»: Samstag, den 16. September. Zur Feier seines 25jährigen Jubiläums bringt das Schweizer Comptoir dieses musikalische Festspiel von Maurice Budry und Carlo Boller zur Aufführung.

Eidg. Bettag: 17. September. Vormittags Gottesdienst, Predigt von Pfarrer Pierre Leuba, Chexbres. Am gleichen Tag gelangt die übliche Sternfahrt für Tourenradfahrer zur Durchführung.

Schlussstag: Sonntag, den 24. September. Im übrigen finden während der Dauer des Comptoirs wiederum zahlreiche Zusammenkünfte und Versammlungen statt. Möge sich diese grosse September-Kundgebung, welche angesichts der zeitbedingten Verhältnisse in symbolischer Weise ihr glänzendes Jubiläum feiert, zu einem nie zuvor erzielten Erfolg gestalten, der erneut die wirtschaftliche Bedeutung dieses grossen Unternehmens, das Lausanne vor einem Vierteljahrhundert ins Leben gerufen hat, in Erscheinung treten lässt. P. D.

Kleidersammlung

des Schweizerischen Roten Kreuzes

Bemitleiden ist gut. Tätige Hilfe weit besser! Denkt an die **Kleider-Sammlung des Schweizer Roten Kreuzes für Militärinterne und Zivilflüchtlinge!**

Wir sammeln: Männer- und Knabenkleider, Hosen, Pullover, Mäntel, Unterhosen, Hemden, Socken, Taschentücher, Hosenträger, Sockenhalter, Krawatten, Schuhe, Pantoffeln, Handtücher, Waschlappen, Küchentücher, Woldecken, Bettwäsche, Stoffe aller Art, Flickmaterial, Seife, Rasierseife, Rasierpinsel und -messer, neue Zahnbürsten, Zahnpasta, Kämmen usw. Für gut erhaltene Woll- und Baumwollkleider, resp.

Schuhe, werden auf Wunsch Coupons abgegeben.

Die Sammlung wird in Bern/Bümpliz am **19., 20. und 21. September** durchgeführt, und zwar können die Gaben an der **Postgasse 14** abgegeben werden. **Postpakete** bis zu 15 kg, mit der Aufschrift «Flüchtlingshilfe» versehen, sind **portofrei**.

Wir möchten heute schon einen warmen Appell an alle Bewohner Berns richten, auch dieses Mal nicht zu versagen und reichlich zu schenken. Ganz besonders möchten wir uns an die **Männer**, und vorab an die **Junggesellen wenden**. Wenn ihr wirklich gar nichts mehr zu verschenken habt, dann unterstützt die Sammlung durch Geldgaben, damit wir das Nötige anschaffen können. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Unsere **Postchecknummer** ist: **III 13 645, Sammelaktion für Kleider, Zweigverein Bern-Mittelland vom Schweiz. Roten Kreuz.**

Wer schon vor dem 19. September Kleider abgeben möchte, kann das an der **Postgasse 14** tun.

Wir bitten herzlich darum, die Sachen sauber und geflickt abzugeben, es erspart uns viel Mühe, und danken allen Spendern schon zum Voraus.

Für den Zweigverein Bern-Mittelland,
Der Präsident: Dr. F. L. Dumont.

Für die Sammelaktion:
Frau E. Beck-v. Wattenwyl

An unsere Abonnenten

Diejenigen unserer Abonnenten, deren Abonnement am 30. September abläuft, erhalten in diesen Tagen durch die Post einen Einzahlungsschein zur Abonnementserneuerung.

Die **Vorauszahlungsfrist**, während welcher der Abonnementsbetrag kostenlos auf unser Postcheckkonto III 11 266 bezahlt werden kann, dauert bis zum **30. September**. Nachher erfolgt Einzug durch Nachnahme mit Spesenzuschlag. Wir bitten deshalb höflich um Benützung des mit unserer Kontrollnummer versehenen Einzahlungsscheines innert dieser Frist. Besten Dank.

Abonnenten mit **Versicherung** machen wir besonders darauf aufmerksam, dass die Versicherungsgesellschaft nur ersatzpflichtig wird, wenn das Abonnement bezahlt ist.

Administration «Die Berner Woche».

Wär no öppis
vom Summer wott ha,
muß no e dsh i
Kurtaal-Garte ga



EINLADUNG Besuchen Sie an einem schönen Sonntag unsere Versuchsgärtnerei in Köniz. Sie werden wertvolle Anregungen für Ihren eigenen Garten erhalten

Öffnungszeiten: Wochentags von 7—18 Uhr
Sonntags von 9—12 Uhr

SVBK

KUNST-AUSSTELLUNG

Schweizerische Vereinigung bildender Künstler

Helmhaus ZÜRICH

9. September 1944 — 4. Oktober 1944



Qualität über alles



Es riecht nach Reseda und Pflastersteinen, nach blühenden Reseda und runden, grossen Pflastersteinen... Jemand schlurft über Holztreppen, klipp, klapp, und der Brunnen plätschert, Kaffeeduft steigt über die Dächer, und es ist eine Ruhe überall, eine Ruhe von gestern, von vergangenen Tagen.

Ich möchte es suchen, dieses Städtchen, ich möchte hingehen... ich möchte es finden und dort bleiben. Ich wandere und ziehe umher, doch alles sieht anders, ganz anders aus. Lärm ist überall, Krieg. Blut rinnt durch die Strassen, und Kinderherzen werden vergiftet, weil sie Blut, rotes, warmes Blut sehen. Schreien zerreisst die Luft, mörderisches Schreien überall, und ich suche das Städtchen, wo es nach Reseda riecht und Pflastersteinen. Ich gehe hierhin, dorthin, und ich wende mich ab. Ich bin müde, und meine Füsse schmerzen mich, ich möchte schlafen, schlafen im kleinen Städtchen... Doch Lärm ist überall, der mich wach hält. Und oft ist es Lärm, der nicht vom Kriege herkommt. Es ist Lärm von Menschen. Von Menschen, die nichts ahnen vom stillen Städtchen,

die nichts wissen vom Kaffeeduft über den Dächern. Er kommt von Menschen, dieser Lärm, die sich den Tag vergönnen, die sich das Licht wegnehmen und die schöne Hoffnung. Er kommt von Menschen, die nicht wissen, dass noch Blumen blühen, dass Tautropfen, glitzernde Tautropfen am Morgen über den Wiesen schimmern...

Ich gehe weiter, immer weiter, fort vom Lärm, der nur Leere, tötende Leere birgt. Lärm vom Krieg, Lärm von den Menschen, die Angst haben, das Städtchen zu suchen — nur weil es von gestern, von vergangenen Tagen ist — nur weil es ruhig ist dort, weil man sich selber hört, weil man lauschen kann, in sich hinein... weil man sich dort findet, weil man sich dort begegnet, ehrlich, ohne Lärm.

Es ist doch nicht feige, wenn man dies kleine Städtchen sucht! Es ist doch keine Flucht vor dem Alltag, vor der Wirklichkeit! Es ist nur ein Flecken, wo man allein ist mit sich, es ist ein Flecken, wo es nach Reseda riecht und nach Pflastersteinen...

Yolanda Günther